

Das deutsche Buch im Südosten

Unterrichtsminister Braileanu eröffnete die Deutsche Buchausstellung in Bukarest

Als Minister Braileanu die Ausstellung vor ihrer Eröffnung besuchte und sorgfältig prüfend von Tisch zu Tisch ging und mit sicherem Griff herausfand, was für Rumänien von heute wichtig sein könnte, vor allem Veröffentlichungen über das Judentum, Schriften über die Neugestaltung des deutschen Bauerntums, über das Thema Mutter, Kind und Familie und über Erziehungsfragen, ging uns die politische Aufgabe des deutschen Buches im Ausland plötzlich wie neu auf. Rumänien und andere Länder, die vor einem politischen Neubau stehen, schauen schon jetzt auf



Unterrichtsminister Braileanu spricht bei der Eröffnung der deutschen Buchausstellung in Bukarest. Neben ihm Gesandter Dr. Fabricius

das größere Beispiel des Reiches und werden es nach dem Kriege noch mehr tun. Der unmittelbare Austausch reicht hier längst nicht aus, dem Buch fällt eine außerordentlich wichtige Vermittlerrolle zu. Die Bücherliste des rumänischen Unterrichtsministers ist der greifbarste Beweis für diese Vermittlung.

Hat man vor Augen, wie schon am ersten Nachmittag Tausende durch die Ausstellung gingen und am folgenden Tag Menschen auf der Straße standen und warteten, bis sie geöffnet wurde — dies in einem Lande, das sich durch seine Sprache dem Westen und Süden bisher mehr zuneigte als uns —, dann fühlt man es mit Stolz, wie stark die Ausstrahlungskraft des Reiches geworden ist. Daß in Wochen umwälzender politischer Vorgänge, in denen es in diesem Lande um das Nächstliegende und Elementarste geht, die deutsche Buchschau in der ganzen rumänischen Öffentlichkeit begrüßt wird, nötigt uns vor dem Rumänien der Eisernen Garde ebenso unbedingte Hochachtung ab. Früher war es für einen Deutschen, der in den Südosten kam, am schwersten, gerade von Rumänien einen festen inneren Eindruck zu bekommen. Diesmal sind uns die neuen Züge des Landes, die gewaltigen Blutopfer, die die Bewegung Codreanus bringen mußte, der Wille zur Einfachheit und Zucht im Staatsleben so entgegengetreten, daß wir von allem berührt wurden und an allem inneren Anteil nehmen mußten.

Betritt man die Säle der Stiftung Dalles, des repräsentativen Ausstellungsgebäudes der Stadt, so kommt man an einer Zusammenstellung deutscher Landschaftsbücher vorbei auf Bustrinen zu, die Dokumente der deutsch-rumänischen Beziehungen enthalten. Im Mittelteil das Erinnerungsbuch Codreanus und Schriften über die Eisernen Garde, rechts Mihail Eminescu, Carmen Sylva und andere dichterische Zeugnisse, links deutsches wissenschaftliches Schrifttum über Rumänien aus älterer Zeit. Der Hauptsaal, der sich von hier aus öffnet, wird von der Büste des Führers und dem Schrifttum des Nationalsozialismus beherrscht.

Von einer geradezu eindringlichen Kraft ist die Gruppe Weltpolitik, in ihrer Mitte das Schrifttum über England. Die deutsche Dichtung ist reichhaltig vertreten und vielfach gruppiert, an einem Sondertisch ist die Dichtung der Gegenwart in engster Auswahl zusammengestellt. Im weiteren schließen sich Recht und Wirtschaft, Kunst, Philosophie und Erziehung, Medizin, Technik und Landwirtschaft an. Aber der Eindruck geht nicht von den dreitausend Büchern allein, sondern vom Ganzen der Ausstellung aus, von der architektonischen Leichtigkeit, von der künstlerischen Atmosphäre, die durch Wandbilder, Blumenschmuck und Keramik entsteht, von dieser ganzen Stimmung, die sozusagen zum Buch verlockt.

Bei einem Empfang am Vorabend der Eröffnung, der die ganze Bukarester und die Auslandspresse vereinigte, sprach Regierungsrat Dr. Hövel vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda über den Charakter der Ausstellung als einer deutschen Kulturschau und eines Mittels der geistigen Auseinandersetzung zwischen den Völkern Europas, die unter und über der politischen Auseinandersetzung steht. Ihm dankte der stellvertretende Pressechef der rumänischen Regierung, Eisef, mit offener, herzlicher Anerkennung.

Die feierliche Eröffnung wurde am 1. Oktober in der Mittagstunde vor vierhundert geladenen Gästen vollzogen. Nichts hätte die Verbindung zum Reich und zur deutschen Kultur deutlicher machen können als dieser erlesene Kreis von rumänischen Politikern, Gelehrten, Schriftstellern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Mit dem rumänischen Protetktor, Unterrichtsminister Braileanu, waren der Justizminister Antonescu, der Wirtschaftsminister Leon, der Staatssekretär für Propaganda Constant erschienen. Unter den Damen sah man die Gattin des Staatsführers General Antonescu. Dem Präsidenten der Ak-



demie der Wissenschaften standen die Rektoren der Hochschulen und eine große Zahl von Professoren, darunter die gesamten Germanisten des Landes zur Seite.

Neben dem Deutschen Gesandten Dr. Fabricius, Gesandten Neubacher und dem Vertreter des Landesleiters Konrad trat auf deutscher Seite Professor Gamillscheg, der Leiter des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Bukarest und als solcher örtlicher Träger der Ausstellung, hervor. Er sprach über die Rolle des deutschen Buches in Rumänien in rumänischer Sprache. Minister Braileanu hob in seiner Rede heraus, daß zu den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden